

Ergebnisse des Investitionstestes vom Herbst 1976

Industrie

An der Herbsterhebung des Investitionstestes nahmen in der Industrie Betriebe mit 449 239 Beschäftigten teil. Die Erhebung erfaßte 72,5% aller Industriebeschäftigten (vor einem Jahr 69%). Der Erhebungsumfang konnte insbesondere im bisher am geringsten repräsentierten Sektor — im Konsumgüterbereich — erhöht werden. In Branchen mit hohem Anteil von Großbetrieben war die Beteiligung höher als in Branchen mit klein- und mittelbetrieblicher Struktur. Die Unternehmensmeldungen stammen vorwiegend aus den Monaten Oktober und November und zu einem geringen Teil von Anfang Dezember.

ausweitung gering und konzentrierte sich wahrscheinlich auf die letzten Monate des Jahres.

Übersicht 2

Industrieinvestitionen 1975 bis 1977 (Nominell und real)

	1975 ¹⁾	1976 ¹⁾	1977 ¹⁾
Nominell (in Mill. S)	21 500	23 400	27 900
Veränderung gegen das Vorjahr in %	-14	+9	+19
Real. zu Preisen 1964 (in Mill. S)	13 158	14 190	15 961
Veränderung gegen das Vorjahr in %	-20½	+8	+12½

¹⁾ Schätzung aus Unternehmerangaben unter Berücksichtigung des Revisionsverhaltens.

Übersicht 1

Umfang der Erhebung

	Zahl der ¹⁾ Mel- dungen	Beschäftigte Gemeldete	Insgesamt ²⁾	Repräsen- tations- grad in %
Industrie insgesamt	1 185	449 239	619 597	72,5
Grundstoffindustrie	72	44 472	57 586	77,2
Investitionsgüterindustrie	428	207 186	272 514	76,0
Konsumgüterindustrie	685	197 581	289 497	68,2
Bergwerke	16	14 547	15 646	93,0
Eisenerzeugende Industrie	9	45 065	41 766	100,0
Erdölindustrie	3	8 308	8 542	97,3
Stein- u. keramische Industrie	89	16 333	27 953	58,4
Glasindustrie	29	5 509	7 375	74,7
Chemische Industrie	131	43 445	61 240	70,9
Papierherzeugung	29	14 326	15 530	92,2
Papierverarbeitung	63	7 828	9 392	83,3
Holzverarbeitung	94	16 444	27 810	59,1
Nahrungs- u. Genussmittelindustrie	108	34 749	51 051	68,1
Lederherzeugung	10	939	1 356	69,2
Lederverarbeitung	49	8 428	13 765	61,2
Gießereindustrie	21	6 258	10 969	57,1
Metallindustrie	11	8 242	8 047	100,0
Maschinen- Stahl- u. Eisenbau	132	56 633	72 949	77,6
Fahrzeugindustrie	25	21 329	29 498	72,3
Eisen- u. Metallwarenindustrie	115	34 974	61 938	56,5
Elektroindustrie	58	54 363	68 818	79,0
Textilindustrie	104	35 144	51 383	68,4
Bekleidungsindustrie	89	16 375	34 569	47,4

¹⁾ Unternehmungen bzw. Betriebe. — ²⁾ Nach Meldegewohnheiten adaptierte Beschäftigtenzahlen des Österreichischen Statistischen Zentralamtes vom Juni 1976 bzw. Fachverband der Zuckerindustrie, Zählung vom November 1976.

1976: Zögernde Belegung der Investitionen

Die Investitionen in der Industrie sind im ersten Jahr nach dem Konjunkturreinbruch von 1975 leicht gestiegen. Diese im Gegensatz zu anderen Erholungsperioden frühe Belegung war erwartet worden, da die Investitionen schon seit 1972 real von Jahr zu Jahr abgenommen hatten. Auf Grund der geringen Kapazitätsauslastung zu Jahresbeginn war aber das Wachstum im Vergleich zur kräftigen Produktions-

Die jüngste Investitionserhebung ergab für 1976 ein Volumen von nominell 21 289 Mill. S, dieses Ergebnis (3. Plan) liegt um 6½% niedriger als die Meldungen im Frühjahr 1976 (2. Plan). Eine Korrektur nach unten ist von Frühjahr auf Herbst nicht ungewöhnlich, sie darf nicht unbedingt konjunkturell interpretiert werden. So war etwa 1968 (zu Beginn eines Investitionsbooms) die negative Revision ähnlich hoch. Damals ging sie vermutlich hauptsächlich auf Verzögerung in der Durchführung von Großprojekten zurück¹⁾. Diesmal dürfte sie zum Teil auch durch unfreiwillige Verzögerungen von Großprojekten, zum Teil aber durch einen bewußten Aufschub von Investitionsvorhaben verursacht worden sein. Eine Sonderauswertung zeigt, daß die Pläne von Unternehmen mit pessimistischen Produktionserwartungen (gemeldet im Konjunkturtest von Oktober) kräftiger gekürzt wurden als von jenen mit günstigen Erwartungen. Allerdings steht die Höhe der Revision in keinem Zusammenhang mit der Höhe oder der Veränderung der Kapazitätsauslastung; sie ist bei Großbetrieben stärker ausgeprägt, dies spricht für das auch in der Vergangenheit beobachtete weitgehend konjunkturabhängige Muster des Investitionsablaufes.

Für die letzte Revisionsetappe (von Oktober bis zum Jahresschluß) wird trotz der unsicherer gewordenen Konjunktur eine Erhöhung der Investitionspläne um 10% angenommen. Zu den üblichen Investitionen am Jahresende kommt noch, daß die steuerliche Abschreibung von Ausrüstungsinvestitionen im nächsten Jahr verringert wird und die Investitionssteuer (nach dem Aussetzen von 1976) wieder in Kraft tritt. Während die Kürzung der Pläne im Jahresverlauf — wie schon erwähnt — vor allem die Großprojekte traf, werden zu Jahresschluß insbesondere kleinere Ma-

¹⁾ K. Aiginger: Investitionspläne und tatsächliche Investitionen in der Industrie, Monatsberichte 7/1973

schinen, Elektrogeräte und Fahrzeuge gekauft. Nach diesen Überlegungen ergibt sich für 1976 eine Schätzung des Investitionsvolumens von 23 400 Mill. S, das bedeutet gegenüber dem Vorjahr einen nominalen Zuwachs um 9%, da die Investitionsgüterpreise um knapp ein Prozent gestiegen sind, entspricht dies real einem Zuwachs um 8%.

Übersicht 3

Unrevidierte Investitionspläne 1976 und 1977

	Hochgeschätzte Investitionen			
	1976			1977 ¹⁾
	1. Plan Herbst 1975	2. Plan Frühjahr 1976	3. Plan Herbst 1976	1. Plan Herbst 1976
	Mill S			
Industrie insgesamt	20 734	22 764	21 289	25 337
Grundstoffindustrie	5 521	5 946	5 710	7 611
Investitionsgüterindustrie	8 271	8 978	8 215	8 430
Konsumgüterindustrie	6 942	7 840	7 364	9 296
Bergwerke	486	580	494	848
Eisenerzeugende Industrie	2 537	2 908	2 394	4 473
Erdölindustrie	2 255	2 638	2 502	4 177
Stein- u. keramische Industrie	1 108	971	1 152	1 411
Glasindustrie	153	113	145	157
Chemische Industrie	3 870	3 695	3 689	3 575
Papierherzeugung	1 027	1 250	1 218	1 880
Papierverarbeitung	238	227	240	227
Holzverarbeitung	445	459	481	614
Nahrungs- u. Genußmittelindustrie	2 060	2 151	1 882	2 175
Lederherzeugung	7	8	20	26
Lederverarbeitung	71	92	151	123
Gießereindustrie	299	374	251	391
Metallindustrie	407	381	253	559
Maschinen- Stahl- u. Eisenbau	1 676	1 888	1 709	1 787
Fahrzeugindustrie	584	587	569	954
Eisen- u. Metallwarenindustrie	1 047	1 280	1 286	1 502
Elektroindustrie	1 353	1 689	1 587	2 179
Textilindustrie	855	1 187	1 025	1 007
Bekleidungsindustrie	256	286	241	272

¹⁾ Ohne Berücksichtigung späterer Revisionen

Hohe Investitionspläne für 1977

Der erste für 1977 erhobene Investitionsplan liegt mit 25.337 Mill. S um 22% höher als die erste Erhebung für 1976 und immerhin noch um 19% über den jüngsten Meldungen (3. Plan) für 1976. Ähnlich kräftig wurden die Investitionspläne zuletzt 1970 erhöht. Allerdings zeigen die Erfahrungen, daß letztlich erst der Konjunkturverlauf entscheidet, wie stark die Investitionen tatsächlich steigen. Angesichts der großen Unsicherheit zur Jahreswende wird für 1977 eine vorsichtige Revision der Pläne angenommen: Sie liegt mit rund 10% an der Untergrenze der bisherigen Erfahrungen bei steigender Industrieproduktion. Somit dürften die industriellen Investitionen 1977 27 900 Mill. S erreichen, verglichen mit den geschätzten Investitionen des Vorjahres ergäbe dies eine Zunahme um nominell 19% und preisbereinigt 12 1/2%. Trotz dieses recht beachtlichen Anstieges wäre damit der Rückgang der Investitionen in den Vorjahren nicht ausgeglichen: Die Investitionen lie-

gen noch immer real um 11% unter dem Höchstwert von 1972 und bleiben auch verglichen mit den zu erwartenden Umsätzen noch unter dem in Österreich beobachteten mittelfristigen Wert. Die Investitionen werden sich auch 1977 stark auf den Grundstoffsektor konzentrieren, ebenso zeichnet sich keine Umkehr der stark unterdurchschnittlichen Entwicklung der Investitionen in Klein- und Mittelbetrieben ab.

Übersicht 4

Revision der Investitionspläne 1976

	Veränderung in % ¹⁾		
	2. Plan gegen 1. Plan	3. Plan gegen 2. Plan	3. Plan gegen 1. Plan
	Industrie insgesamt	+ 9,8	- 6,5
Grundstoffindustrie	+ 7,7	- 4,0	+ 3,4
Investitionsgüterindustrie	+ 8,5	- 8,5	- 0,7
Konsumgüterindustrie	+12,9	- 6,1	+ 6,1
Bergwerke	+19,1	- 14,8	+ 1,5
Eisenerzeugende Industrie	+14,6	- 17,7	- 5,7
Erdölindustrie	+17,0	- 5,2	+ 11,0
Stein- u. keramische Industrie	-12,4	+ 18,7	+ 4,0
Glasindustrie	-26,3	+ 28,2	- 5,5
Chemische Industrie	- 4,5	- 0,2	- 4,7
Papierherzeugung	+21,7	- 2,5	+ 18,7
Papierverarbeitung	- 4,9	+ 5,9	+ 0,7
Holzverarbeitung	+ 3,1	+ 4,7	+ 8,0
Nahrungs- u. Genußmittelindustrie	+ 4,4	- 12,5	- 8,6
Lederherzeugung	+ 6,3	+165,2	+181,9
Lederverarbeitung	+30,8	+ 63,4	+113,7
Gießereindustrie	+25,0	- 32,8	- 16,0
Metallindustrie	- 6,3	- 33,6	- 37,8
Maschinen-, Stahl- u. Eisenbau	+12,7	- 9,5	+ 1,9
Fahrzeugindustrie	- 0,5	- 3,1	- 2,5
Eisen- u. Metallwarenindustrie	+22,2	+ 0,5	+ 22,8
Elektroindustrie	+24,9	- 6,1	+ 17,3
Textilindustrie	+38,8	- 13,6	+ 20,0
Bekleidungsindustrie	+11,8	- 15,9	- 5,9

¹⁾ Investitionen 1976: 1. Plan Herbst 1975
2. Plan Frühjahr 1976
3. Plan Herbst 1976

Kapazitätsauslastung nähert sich langfristigem Durchschnitt

Die Frage nach der Kapazitätsauslastung erbrachte für 1976 mit 85% einen Wert, der nur rund 1/2 Prozentpunkt unter dem langfristigen Mittel liegt. Die Auslastung für 1975 war ursprünglich mit 81% angegeben worden, sie wurde jetzt auf 82% korrigiert, in den Jahren 1969 bis 1974 hatte sie bis zu 90% betragen. Die im Gegensatz zu den langfristigen Erwartungswerten ungewöhnliche Spitzenauslastung am Beginn der Rezession erklärt, wieso es möglich war, schon im ersten Erholungsjahr den Durchschnittswert annähernd zu erreichen. Zusätzlich sank die Rate des Wachstums des Kapitalstocks: Von 6% jährlich im langfristigen Mittel auf 3 1/2% im Jahr 1975 und 2,7% im Jahr 1976.

Das Erreichen des Normalwertes der Kapazitätsauslastung im Investitionstest für 1976 steht im Gegensatz zu anderen Methoden der Berechnung

Übersicht 5

Kapazitätsausnutzung 1975 und 1976

	% der Betriebe nützten die Kapazität im												Durchschnittliche Kapazitätsausnutzung in % im Herbst	
	Herbst 1975						Herbst 1976							
	bis 50	60	70	80	90	100	bis 50	60	70	80	90	100	1975	1976
Industrie insgesamt	2	7	8	36	27	20	3	4	11	17	35	30	82	85
Grundstoffindustrie	1	2	1	50	20	26	1	1	32	12	17	37	84	84
Investitionsgüterindustrie	2	9	10	36	30	13	6	5	6	19	49	15	80	83
Konsumgüterindustrie	2	8	9	30	28	23	1	3	9	19	29	39	82	87
Bergwerke	0	3	1	25	44	27	3	0	14	22	32	29	87	85
Eisenerzeugende Industrie	0	21	12	52	15	0	18	3	1	3	75	0	75	81
Erdölindustrie	0	0	1	94	0	5	0	0	95	0	0	5	76	72
Stein- u. keramische Industrie	2	10	9	30	38	11	4	6	6	24	36	24	80	83
Glasindustrie	11	2	40	20	16	11	2	5	1	29	34	29	75	85
Chemische Industrie	3	3	3	47	17	27	2	2	3	19	30	44	84	89
Papierherzeugung	0	0	5	11	21	63	0	0	0	12	20	68	92	95
Papierverarbeitung	1	4	25	36	30	4	2	1	23	27	25	22	78	83
Holzverarbeitung	5	3	9	35	42	6	5	3	2	24	28	38	81	86
Nahrungs- u. Genußmittelindustrie	1	4	11	31	40	13	0	3	9	32	36	20	82	83
Lederherzeugung	3	0	17	34	44	2	2	0	14	15	64	5	81	83
Lederverarbeitung	2	5	3	17	31	42	1	1	2	16	28	52	87	91
Gießereiindustrie	7	8	4	12	28	41	5	7	6	59	23	0	83	77
Metallindustrie	11	17	0	59	6	7	5	0	13	11	58	13	74	82
Maschinen-, Stahl- u. Eisenbau	2	3	8	29	28	30	1	5	9	18	48	19	85	85
Fahrzeugindustrie	0	23	4	9	64	0	1	2	26	4	46	21	79	85
Eisen- u. Metallwarenindustrie	3	3	15	53	16	10	1	2	11	23	32	31	79	86
Elektroindustrie	0	7	20	39	26	8	0	23	9	30	21	17	78	77
Textilindustrie	4	10	6	33	28	19	1	2	6	10	27	54	81	90
Bekleidungsindustrie	2	1	3	15	19	60	2	1	8	10	14	65	91	91

der Kapazitätsauslastung. Laut Berechnung des Potentials Output von F. Breuss¹⁾ ist die Kapazitätsauslastung der Gesamtwirtschaft 1976 gegenüber 1975 zumindest nicht wesentlich gestiegen, ähnliches geht aus den Berechnungen der Trendabweichungen des industriellen Produktionsindex hervor: Nach dieser Methode ist zwar die negative Trendabweichung 1976 geringer als 1975, doch wurde der Trend bei weitem nicht erreicht. Beide Methoden unterstellen ein relativ kontinuierliches Wachstum der Kapazitäten: Die Trendabweichungsrechnung nimmt einen stetigen Wachstumspfad der Kapazitäten an (für die Industrie von jährlich 6%). Das Potential Output berücksichtigt einerseits die tatsächliche Entwicklung von Kapital und Arbeitseinsatz, schlägt aber dann einen jährlich konstanten technischen Fortschritt in der Höhe von 3% des Produktionspotentials hinzu. Ein weiteres Kapazitätsausmaß liefert der Konjunkturtest: Die Zahl der Unternehmer, die mit den verfügbaren Kapazitäten mehr produzieren könnte, war zwar im Oktober mit 65% niedriger als im Vorjahr (83%), doch deutlich überdurchschnittlich. Die Rationalisierung blieb 1976 das bei weitem wichtigste Investitionsziel. Die Zahl der Betriebe, die die Kapazitätserweiterung als maßgebend für die Investitionen ansah, war mit 16% gleich niedrig wie 1975, in allen früheren Befragungen war sie höher gewesen. Vor-

1) Zur Methodik: F. Breuss: Potential Output, Empirica 2/1975.

herrschendes Investitionsmotiv war sie nur in der chemischen Industrie. Hier wurden die Kapazitäten um 5% erweitert und sollen im nächsten Jahr neuer-

Übersicht 6

Kapazitätserweiterung 1973 bis 1977

	Die Kapazität wurde durchschnittlich um .. % ausgeweitet (Bezogen auf den gesamten Industriezweig)				
	1973	1974	1975	1976	1977 ¹⁾
Industrie insgesamt	4,7	4,5	3,6	2,7	2,6
Grundstoffindustrie	3,1	3,3	10,7	0,9	3,2
Investitionsgüterindustrie	4,4	5,7	2,3	2,1	1,7
Konsumgüterindustrie	5,7	3,9	2,2	3,6	2,9
Bergwerke	0,8	0,3	1,8	-1,4	-1,5
Eisenerzeugende Industrie	1,6	9,6	5,2	0,8	0,0
Erdölindustrie	0,0	0,5	30,4	0,2	0,2
Stein- u. keramische Industrie	5,6	4,8	0,4	0,1	0,9
Glasindustrie	3,5	3,7	-3,1	0,6	-4,2
Chemische Industrie	8,6	7,8	5,1	4,9	8,8
Papierherzeugung	5,7	2,2	3,1	3,9	2,6
Papierverarbeitung	6,5	5,3	5,0	2,9	-0,1
Holzverarbeitung	5,7	7,7	-0,3	5,7	4,3
Nahrungs- u. Genußmittelindustrie	3,9	2,9	3,1	2,2	2,0
Lederherzeugung	2,1	1,1	0,4	1,7	1,2
Lederverarbeitung	0,8	1,9	3,6	4,3	2,1
Gießereiindustrie	5,5	4,5	2,0	3,6	0,3
Metallindustrie	0,9	8,4	9,5	2,3	2,9
Maschinen-, Stahl- u. Eisenbau	2,2	4,1	3,1	3,6	2,1
Fahrzeugindustrie	13,5	4,6	0,5	3,0	7,0
Eisen- u. Metallwarenindustrie	5,4	4,9	1,1	4,7	2,7
Elektroindustrie	10,9	4,3	2,7	1,3	2,7
Textilindustrie	3,5	3,7	0,0	3,0	3,1
Bekleidungsindustrie	3,9	4,0	3,8	4,5	2,0

1) Prognose

Übersicht 7

Investitionsziele 1976

	Bei ...% der Betriebe waren die Investitionsziele 1976		
	Kapazitäts- erweiterung	Rationalisie- rung	Sonstige Zwecke
Industrie insgesamt	16	67	17
Grundstoffindustrie	19	39	42
Investitionsgüterindustrie	14	73	13
Konsumgüterindustrie	17	70	13
Bergwerke	3	87	10
Eisenerzeugende Industrie	4	91	5
Erdölindustrie	5	1	94
Stein- u. keramische Industrie	4	75	21
Glasindustrie	10	83	7
Chemische Industrie	43	32	25
Papierzeugung	16	67	17
Papierverarbeitung	20	68	12
Holzverarbeitung	19	64	17
Nahrungs- u. Genußmittelindustrie	15	68	17
Lederzeugung	10	88	2
Lederverarbeitung	22	61	17
Gießereindustrie	25	71	4
Metallindustrie	28	69	3
Maschinen-, Stahl- u. Eisenbau	25	65	10
Fahrzeugindustrie	3	73	24
Eisen- u. Metallwarenindustrie	31	61	8
Elektroindustrie	12	56	32
Textilindustrie	11	84	5
Bekleidungsindustrie	18	68	14

lich um 9% steigen. In der Eisen- und Metallwarenbranche wurde immerhin noch von rund einem Drittel der Betriebe die Kapazitätsausweitung als Investitionsziel für 1976 angegeben.

Die voraussichtliche Kapazitätserweiterung im Jahr 1977 wird mit 3% ebenfalls unter dem langfristigen

Übersicht 8

Tendenz des Beschäftigtenstandes

	Tendenz des Beschäftigtenstandes für 1977		
	steigend	gleich- bleibend	fallend
	Firmenanteile in (%)		
Industrie insgesamt	19	60	21
Grundstoffindustrie	43	25	32
Investitionsgüterindustrie	9	70	21
Konsumgüterindustrie	20	63	17
Bergwerke	5	19	76
Eisenerzeugende Industrie	0	58	42
Erdölindustrie	94	5	1
Stein- u. keramische Industrie	14	65	21
Glasindustrie	0	59	41
Chemische Industrie	37	53	10
Papierzeugung	12	71	17
Papierverarbeitung	4	88	8
Holzverarbeitung	25	67	8
Nahrungs- u. Genußmittelindustrie	14	45	41
Lederzeugung	12	88	0
Lederverarbeitung	19	75	6
Gießereindustrie	7	72	21
Metallindustrie	6	90	4
Maschinen-, Stahl- u. Eisenbau	8	78	14
Fahrzeugindustrie	32	56	12
Eisen- u. Metallwarenindustrie	20	68	12
Elektroindustrie	21	63	16
Textilindustrie	15	75	10
Bekleidungsindustrie	21	74	5

1) Gewichtet mit der Beschäftigtenzahl.

Tempo liegen, bei günstiger Konjunktorentwicklung kann der Zuwachs erfahrungsgemäß noch um 1/2% bis 1% höher sein. Die Erweiterung der Kapazitäten wird aus zwei Gründen trotz der erwarteten Investitionsbelegung so niedrig sein: Erstens bedarf es einer sehr großen Steigerung der Investitionen, um einen langsam wachsenden Kapitalstock wieder an das mittelfristige Tempo heranzuführen, und zweitens werden auch 1977 Rationalisierungen und Strukturverbesserungen im Vordergrund stehen.

Die Frage nach der Tendenz des Beschäftigtenstandes ergab für 1977 eine fast gleiche Zahl von Betrieben mit steigender und sinkender Belegschaft. Das Ergebnis dieser Frage ist erfahrungsgemäß sehr differenziert. Im Bergbau, bei den Eisenhütten, den Gießereien aber auch in der Glasindustrie sowie in der Nahrungs- und Genußmittelindustrie wird überwiegend ein Beschäftigtenrückgang erwartet. Auf der anderen Seite planen Erdöl- und Chemieindustrie, Fahrzeug- und Bekleidungsindustrie die Einstellung von zusätzlichen Arbeitskräften.

Schwerpunkt Grundstoffe

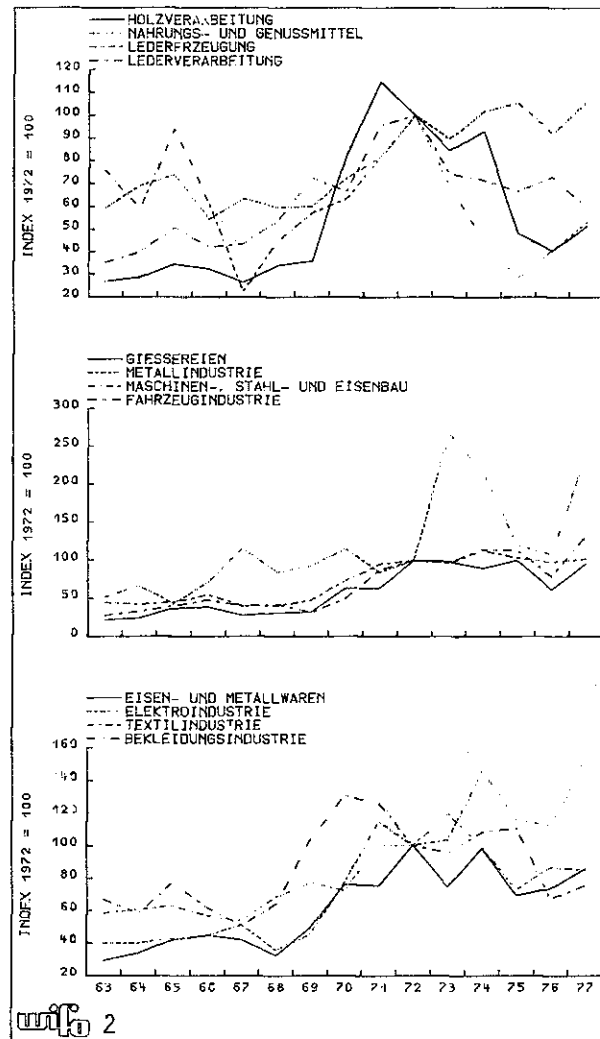
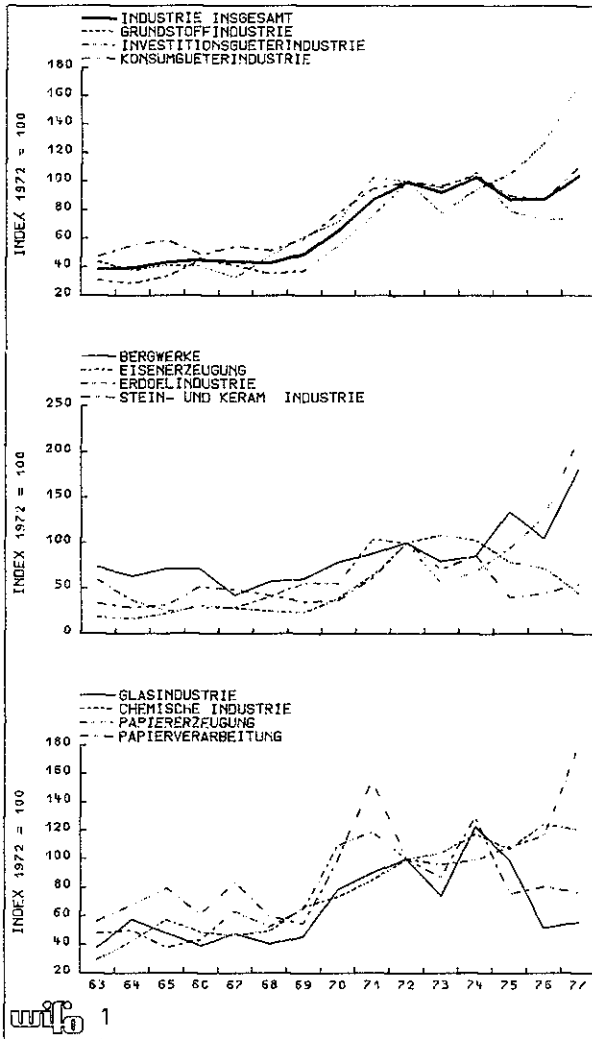
Seit 1973 wachsen die Investitionen der Grundstoffindustrie rascher als die der Investitionsgüter- und der Konsumgüterindustrie. 1976 lagen die Investitionen schon um 70% über dem Niveau von 1973, die derzeitigen Pläne lassen für heuer einen weiteren Anstieg um gut ein Drittel erwarten. Damit würden 1977 etwa 30% aller geplanten Investitionen auf den Grundstoffsektor entfallen, gegen 18 1/2% im Durchschnitt der Jahre 1964/1973. Diese Entwicklung erklärt sich aus der starken Verschiebung der relativen Preise zugunsten des Grundstoffsektors. Sie ist zwar aus der Sicht der Rohstoffsicherung von Vorteil, widerspricht aber der langfristig zu erwartenden internationalen Arbeitsteilung, in der Österreich seine Stellung als Lieferant von hochwertigen Fertigwaren verstärken sollte.

Die *Bergwerke* investieren 1976 fast 500 Mill. S, 1977 wollen sie ihre Investitionssumme auf 850 Mill. S steigern. Schwerpunkte sind dabei die Errichtung einer Großsaline, die Erweiterung einer Zinkhütte und Investitionen im Magnesitbereich. Mit einer einzigen Ausnahme dienen alle Investitionen der Rationalisierung der Produktion, es wird sogar ein Rückgang sowohl der Kapazitäten als des Beschäftigtenstandes erwartet.

Die *Erdölindustrie* erhöht ihre Investitionen 1976 um 40% und 1977 um 67%, sie investiert im Durchschnitt der Jahre 1975/1977 fast das Dreifache der Jahre 1964 bis 1973. Nachdem 1976 das Hauptgewicht der Investitionen das Verteilungsnetz betrafen (Gasleitungen, Produktenpipeline, Tanklager St. Valentin),

Abbildung 1

Investitionen
(Nominal)



werden sich heuer die Investitionen auf die Erdölverarbeitung konzentrieren. Der Bau der zweiten Äthylenanlage, Investitionen zur Erhöhung der Flexibilität der Raffinerie und die Steigerung der Lagerkapazität sind geplant, im Erdgassektor wird knapp 1/2 Milliarde investiert.

Die chemische Industrie steigert ihre Investitionen 1976 um 18% und wird 1977 das Vorjahrsniveau etwa halten können, im Grundstoffbereich war die Zunahme besonders stark. Die Kapazitätsauslastung der Chemieindustrie ist von Herbst 1975 bis Herbst 1976 um fünf Prozentpunkte auf 89% gestiegen, das Motiv der Kapazitätsausweitung steht nach wie vor für gut ein Drittel der Betriebe im Vordergrund, dementsprechend ist die Kapazitätserweiterung 1976 mit 5% und heuer mit 9% beachtlich.

Im Investitionsgüterbereich war 1975 der Einbruch

der Investitionen am deutlichsten. Auch 1976 dürfte dieser Tiefpunkt nicht überwunden worden sein. Nach den bisherigen Angaben für 1976 liegen die Investitionen noch unter dem Vorjahrsergebnis, es wird nach der zu erwartenden letzten Revision vielleicht knapp erreicht werden. Die Pläne für das Jahr 1977 sind mit +2 1/2% sehr vorsichtig angesetzt, damit werden die Investitionen nominell um etwa 20% (real um 40%) niedriger liegen als 1973. Die Tendenzen in den einzelnen Branchen sind sehr verschieden.

Die Eisenhütten zogen seit 1971 sehr große Investitionsprogramme durch, 1976 wurde etwas weniger investiert als in den Vorjahren, die Pläne für 1977 sind um rund 40% niedriger als die von 1976, Kapazitätserweiterungen sind in beiden Jahren nicht geplant, wohl aber wird eine bessere Abstimmung der

Übersicht 9
Investitionen 1976 gegen 1975

	Veränderung ¹⁾ 1976 gegen 1975 in %
Industrie insgesamt	+ 3,8
Grundstoffindustrie	+ 10,9
Investitionsgüterindustrie	- 2,0
Konsumgüterindustrie	+ 5,4
Bergwerke	- 16,9
Eisenerzeugende Industrie	- 12,5
Erdölindustrie	+ 3,2
Stein- u. keramische Industrie	+ 8,9
Glasindustrie	- 4,2
Chemische Industrie	+ 17,6
Papierherzeugung	+ 30,3
Papierverarbeitung	+ 12,6
Holzverarbeitung	+ 17,6
Nahrungs- u. Genußmittelindustrie	- 10,9
Lederherzeugung	+ 17,2
Lederverarbeitung	+ 110,1
Gießereindustrie	- 14,9
Metallindustrie	- 13,6
Maschinen-, Stahl- u. Eisenbau	- 0,1
Fahrzeugindustrie	- 2,8
Eisen- u. Metallwarenindustrie	+ 9,4
Elektroindustrie	+ 11,0
Textilindustrie	+ 32,8
Bekleidungsindustrie	- 38,6

¹⁾ Es wurde der 3. Plan 1976 (Herbst 1976) mit dem 3. Plan 1975 (Herbst 1975) verglichen

vorhandenen Kapazitäten den Produktionsspielraum erweitern. Die Auslastung ist nach dem Rückgang von 1975 auf 75% wieder auf 81% gestiegen, die schwachen Eingänge an Auslandsaufträgen in der zweiten Jahreshälfte 1976 haben aber die Skepsis über die künftige Entwicklung verstärkt.

Die *Metallindustrie* verringert ihre Investitionen 1976, will aber auf Grund eines Großprojektes im Bereich Aluminium die Investitionssumme 1977 verdoppeln. Die Kapazitätsauslastung ist 1976 um 8 Prozentpunkte auf 82% gestiegen, der vorgesehene Kapazitätsausbau liegt mit 2% und 3% in den Jahren 1976 und 1977 weit unter den langfristigen Absatzmöglichkeiten dieser Branche.

Im Bereich der bauabhängigen Branchen *Steine und Keramik* sowie *Glasindustrie* hat die schwache Baukonjunktur in den letzten Jahren die Strukturmängel deutlich erkennen lassen. Die Investitionen liegen in beiden Branchen um fast die Hälfte unter jenen in früheren Jahren. In der Stein- und keramischen Industrie sind die Investitionen 1976 höher als im Vorjahr (infolge verstärkter Bemühungen im Bereich Zement) und werden auch 1977 expandieren. In der Glasindustrie sinken sie 1976 fast um die Hälfte, die leichte Erholung im kommenden Jahr ist der günstigeren Lage im Bereich der Konsumgüter zu verdanken. Kapazitätserweiterungen sind in beiden Branchen nicht geplant.

Die *Gießereien* investieren im Jahr 1976 um 38% weniger als im Vorjahr¹⁾, planen aber 1977 ihre Investitionen kräftig zu erhöhen. Die Auslastung der Kapazitäten ist auch 1976 gesunken, für 1977 wird ein deutliches Sinken der Beschäftigung erwartet.

In den Branchen, die fertige Investitionsgüter erzeugen, ist die Lage etwas günstiger. Die *Maschinenindustrie* hat 1976 ähnlich viel investiert wie in den Vorjahren, obwohl in dieser Branche die Investitionstätigkeit zuvor nicht abgeflaut war. Für 1977 ist eine leichte Zunahme der Investitionen und eine Kapazitätserweiterung um 2% geplant.

Übersicht 10
Investitionsabsichten 1977²⁾

	Veränderung in % 1. Plan 1977 gegen 3. Plan 1976
Industrie insgesamt	+ 19,0
Grundstoffindustrie	+ 33,3
Investitionsgüterindustrie	+ 2,6
Konsumgüterindustrie	+ 26,2
Bergwerke	+ 71,6
Eisenerzeugende Industrie	- 38,4
Erdölindustrie	+ 67,0
Stein- und keramische Industrie	+ 22,5
Glasindustrie	+ 8,9
Chemische Industrie	- 3,1
Papierherzeugung	+ 54,3
Papierverarbeitung	- 5,3
Holzverarbeitung	+ 27,8
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	+ 15,5
Lederherzeugung	+ 25,3
Lederverarbeitung	- 18,3
Gießereindustrie	+ 55,5
Metallindustrie	+ 120,8
Maschinen-, Stahl- und Eisenbau	+ 4,6
Fahrzeugindustrie	+ 67,4
Eisen- und Metallwarenindustrie	+ 16,8
Elektroindustrie	+ 37,2
Textilindustrie	- 1,7
Bekleidungsindustrie	+ 13,0

¹⁾ Investitionen 1976: 3. Plan Herbst 1976
Investitionen 1977: 1. Plan Herbst 1976

Die *Fahrzeugindustrie* investiert 1976 um 30% weniger als im Jahr zuvor²⁾, die Erhöhung um 67% in diesem Jahr geht auf ein Sonderprojekt (Fabrik für Geländewagen) zurück. Die Kapazitätsauslastung ist von 79% auf 85% gestiegen, man plant den Beschäftigtenstand auszuweiten und erhöht die Kapazitäten.

¹⁾ Während sonst der 3. Plan 1976 mit dem 3. Plan 1975 verglichen wurde, wird in diesem Fall der 3. Plan 1976 dem 4. Plan 1975 gegenübergestellt, um die tatsächliche Revision der letzten Pläne für 1975 mitzuberücksichtigen.

²⁾ Während sonst der 3. Plan 1976 mit dem 3. Plan 1975 verglichen wurde, wird in diesem Fall der 3. Plan 1976 dem 4. Plan 1975 gegenübergestellt, um die tatsächliche Revision der letzten Pläne für 1975 mitzuberücksichtigen.

Die *Eisen- und Metallwarenindustrie* steigert nach den bisherigen Meldungen ihre Investitionen 1976, die Auslastung hat auf 86% zugenommen, obwohl die Kapazitäten um 4 1/2% ausgeweitet wurden. Für 1977 ist mit einer Erhöhung der Investitionen um ein Viertel zu rechnen, die Kapazitäten werden schon nach den derzeitigen Plänen um 3% erweitert, die meisten Betriebe erwarten eine Erhöhung ihres Beschäftigtenstandes.

Ähnlich reagierte die *Elektroindustrie* auf die Besserung der Kapazitätsauslastung von 81% auf 90%. Nach einer Stagnation der Investitionen 1976¹⁾ weisen die Pläne für 1977 auf eine Zunahme hin. Größtes Gewicht hat dabei ein Investitionsprojekt in der Konsumgütersparte.

Die Investitionen im Konsumgüterbereich schwanken seit einigen Jahren um das schon Anfang der siebziger Jahre erreichte Niveau. Für 1976 lagen die Investitionspläne bei der letzten Erhebung ein wenig unter den Vorjahrswerten, nach den bisherigen Erfahrungen der hier besonders deutlichen Plankorrekturen und auch wegen der Besserung des Konsumklimas wird das Endergebnis voraussichtlich etwas über jenem von 1975 liegen. Für 1977 wird ein Zuwachs von fast einem Drittel erwartet, wobei die Tendenz steigender Investitionen fast alle Branchen erfaßt.

Die *Papierindustrie* erhöht ihre Investitionen 1976 um 7%¹⁾ und plant sie heuer um 50% zu erweitern. Im Mittelpunkt stehen Investitionsprogramme für den Umweltschutz, doch soll auch die Kapazität um jährlich 3% bis 4% erhöht werden.

Die *Nahrungs- und Genußmittelindustrie* schränkt 1976 ihre Investitionen (vor allem in der Milchverarbeitung und der Zuckererzeugung) ein und will sie 1977 wieder etwa im gleichen Ausmaß erhöhen (Schwerpunkt Brauereien), die Betriebe erwarten einen Rückgang der Beschäftigung. *Ledererzeugung und Lederverarbeitung* haben 1976 von einem sehr stark gedrosselten Niveau ausgehend mehr investiert. Für heuer plant die Ledererzeugung abermals ein größeres Investitionsprojekt, die Pläne der Lederverarbeitung liegen unter dem Vorjahrsergebnis, aber höher als 1975.

Die *Textilindustrie* erhöht 1976 ihre Investitionen um rund ein Viertel und dürfte unter Berücksichtigung der üblichen Plankorrekturen auch 1977 wieder mehr investieren. Die Kapazitätsauslastung ist auf 90% gestiegen, die Kapazitäten sollen um 3% erweitert werden.

¹⁾ Während sonst der 3. Plan 1976 mit dem 3. Plan 1975 verglichen wurde, wird in diesem Fall der 3. Plan 1976 dem 4. Plan 1975 gegenübergestellt, um die tatsächliche Revision der letzten Pläne für 1975 mitzuberechnen.

Die *Bekleidungsindustrie* vermindert 1976 ihre Investitionen um 40% und kann diesen Rückgang 1977 nicht voll aufholen, die Kapazitätsauslastung hat sich 1976 nicht gebessert, 1977 plant jedoch der überwie-

Übersicht 11
Investitionen in den Bundesländern¹⁾

	Veränderung der hochgeschätzten Investitionen	
	3. Plan 1976 gegen 3. Plan 1975	1. Plan 1977 gegen 3. Plan 1976
	in %	
Österreich insgesamt		
Industrie insgesamt	+ 3,8	+ 19,0
Grundstoffindustrie	+10,9	+ 33,3
Investitionsgüterindustrie	- 2,0	+ 2,6
Konsumgüterindustrie	+ 5,4	+ 26,2
Wien		
Industrie insgesamt	+14,2	+ 22,8
Grundstoffindustrie	+54,9	+ 50,3
Investitionsgüterindustrie	+ 8,6	+ 13,4
Konsumgüterindustrie	+13,5	+ 25,5
Niederösterreich		
Industrie insgesamt	- 7,1	+ 38,1
Grundstoffindustrie	-10,0	+ 66,1
Investitionsgüterindustrie	-14,7	+ 3,7
Konsumgüterindustrie	+ 5,7	+ 31,8
Oberösterreich		
Industrie insgesamt	+11,6	- 9,9
Grundstoffindustrie	+66,9	- 6,6
Investitionsgüterindustrie	- 7,2	- 21,0
Konsumgüterindustrie	+13,1	+ 12,0
Salzburg		
Industrie insgesamt	+ 9,9	+ 15,3
Grundstoffindustrie	+12,3	- 15,8
Investitionsgüterindustrie	+94,8	+ 41,5
Konsumgüterindustrie	-26,3	- 4,1
Tirol		
Industrie insgesamt	+12,9	+ 53,5
Grundstoffindustrie	+22,0	+103,8
Investitionsgüterindustrie	+40,8	+ 74,1
Konsumgüterindustrie	+ 1,5	+ 38,4
Vorarlberg		
Industrie insgesamt	- 0,3	+ 4,0
Grundstoffindustrie	.	+ 37,5
Investitionsgüterindustrie	+52,7	+ 22,4
Konsumgüterindustrie	-10,0	- 2,4
Kärnten		
Industrie insgesamt	-26,1	+ 29,6
Grundstoffindustrie	-47,5	+ 39,6
Investitionsgüterindustrie	-19,0	+ 67,0
Konsumgüterindustrie	-15,9	+ 9,2
Steiermark		
Industrie insgesamt	+ 9,6	+ 24,0
Grundstoffindustrie	-30,2	+ 75,7
Investitionsgüterindustrie	- 3,9	- 6,3
Konsumgüterindustrie	+53,7	+ 53,1
Burgenland		
Industrie insgesamt	-11,9	+ 45,3
Grundstoffindustrie	.	.
Investitionsgüterindustrie	-33,1	+ 99,9
Konsumgüterindustrie	- 5,8	+ 38,9

¹⁾ Ohne Berücksichtigung späterer Revisionen.
Investitionen 1975: 4. Plan Frühjahr 1976
Investitionen 1976: 3. Plan Herbst 1976
Investitionen 1977: 1. Plan Herbst 1976.

gende Teil der Betriebe eine Erweiterung des Beschäftigtenstandes.

Die Investitionen nach Bundesländern

Für den Vergleich der Investitionen nach Bundesländern im Jahr 1976 mit jenen von 1975 wurden die jeweiligen Informationen aus dem Herbst herangezogen (3. Plan 1976 gegen 3. Plan 1975), für 1977 werden die ersten Pläne den dritten Plänen des Vorjahres gegenübergestellt: Die entsprechenden Vergleichswerte für Österreich lauten +4% und +19%.

In beiden Jahren übertreffen die Investitionspläne in Tirol (in allen Bereichen), in Wien (vor allem die Elektroindustrie) und in der Steiermark (Papierherzeugung, Holzverarbeitung) den Bundesdurchschnitt. In Oberösterreich haben die Investitionen 1976 vor allem im Grundstoffbereich (Bergwerke und Chemieindustrie) zugenommen, die vorläufigen Pläne für das nächste Jahr sind niedriger (Stahlindustrie). Niederösterreich, Kärnten und das Burgenland verringern 1976 ihre Investitionsvolumen, wollen es aber 1977 wieder erhöhen.

In Vorarlberg erreichen die Investitionen 1976 ungefähr das Vorjahrsniveau und auch die Pläne für 1977 weisen nur auf eine geringe Erhöhung hin. Nach den bisherigen Erfahrungen werden die Investitionen in beiden Jahren etwas nach oben korrigiert werden. In Salzburg steigen die Investitionen in beiden Jahren etwa gleichmäßig, wobei der Investitionsgüterbereich seine Investitionen am stärksten erhöht.

Bauwirtschaft

An der Herbsthebung des Investitionstestes für die Bauwirtschaft beteiligten sich 569 Unternehmen der Bauindustrie und des Bauhauptgewerbes. Durch die neu angesprochenen Arbeitsgemeinschaften im Hoch- und Tiefbau erhöhte sich der Repräsentationsgrad. Die befragten Unternehmen beschäftigten 63 1/2% der in der Bauindustrie und im Bauhauptgewerbe tätigen Arbeitskräfte (im Vorjahr 58 1/2%) Großbetriebe waren wieder stärker vertreten als mitt-

lere und kleinere Baufirmen. Ebenso ist der Tiefbau weiterhin besser repräsentiert als der Hochbau.

Erhoben wurde die Entwicklung der Anlageinvestitionen in den vergangenen zwei Jahren sowie die ersten Investitionspläne 1977 und die Auslastung der Kapazitäten der Bauwirtschaft.

Nach dem Investitionsboom 1972 wurde die Nachfrage nach Bauleistungen 1973 durch konjunkturdämpfende Maßnahmen gedrosselt. Dadurch entstanden Überkapazitäten die die Bauunternehmer zwangen, ihre Investitionen drastisch zu kürzen. Von der schwersten Rezession der Nachkriegszeit im Jahre 1975 war dann die Bauwirtschaft besonders betroffen. Sowohl die Bautätigkeit (real -4 1/2%) als auch die Investitionen der Bauwirtschaft (nominal -13%) schrumpften 1975 deutlich. Der Investitionsrückgang hörte erst im Laufe des Jahres 1976 auf, als sich die Baunachfrage allmählich belebte. Insbesondere die konjunkturereagiblen Investoren der Industrie und des Gewerbes vergaben wieder mehr Aufträge. Vom Bund wurde der Wohnbau wieder stärker forciert, der Straßenbau hingegen erhielt, nach der Förderung im Vorjahr, keine weiteren zusätzlichen Impulse.

Übersicht 13

Investitionen 1974 bis 1977

	1974 ¹⁾	1975 ²⁾	1976 ²⁾	1977 ²⁾
Nominell Mrd. S	2 8	2 4	2 6	2 8
Veränderung gegen das Vorjahr in %	-16	-13	+5	+8

¹⁾ Endgültiges Ergebnis — ²⁾ Schätzungen aus Unternehmerangaben unter Berücksichtigung des Revisionsverhaltens.

1976: Investitionstätigkeit begann sich wieder zu erholen

Nach drei Jahren rückläufigen Investitionen ließen die Meldungen der am Investitionstest beteiligten Unternehmer bereits im Frühjahr 1976 keine weitere Verschlechterung des Investitionsklimas erkennen infolge der starken Auswirkungen der Rezession 1975 hatten die Baufirmen ihre ersten Investitionspläne für 1976 besonders vorsichtig erstellt Mit der Belebung der Nachfrage im Laufe des Jahres beserte sich aber die Investitionsneigung merklich. Das spiegelt sich schon im Frühjahr in einer deutlichen Revision der Pläne nach oben, im Herbst wurde weiter hinaufrevidiert Das Verhalten der Bauunternehmer entspricht wieder annähernd jenem zu Beginn früherer Aufschwungphasen. Die letzten Planangaben der Baufirmen für 1976 (3. Plan 1976) lagen mit 2 3 Mrd. S zwar noch um 15% unter dem vorläufigen Ergebnis von 1976, doch nach den erfahrungsgemäß zu erwartenden letzten Korrekturen dürfte das endgültige Ergebnis mit voraussichtlich 2 6 Mrd. S nominal einen Investitionszuwachs von 5% bringen. Unter

Übersicht 12

Beteiligung an der Erhebung

	Zahl der verwerteten Meldungen	Beschäftigte insgesamt ¹⁾		Repräsentation des Bauhauptgewerbes in %
		gemeldet 1. August 1976	Ende Juli 1976	
Bauhauptgewerbe				
Insgesamt	569	85 132	134 562	63 3
davon Hochbau	457	54 499	90 464	60 2
Tiefbau	112	30 633	44 098	69 5

¹⁾ Laut Bauproduktionsstatistik Österreichisches Statistisches Zentralamt.

Übersicht 14

Planangaben für die Investitionen des Bauhauptgewerbes und der Bauindustrie und ihre Revisionen

	1969	1970	1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977
Veränderung gegen den gleichen Plan des Vorjahres in %									
1. Plan	-14	+25	+21	+35	+29	+3	-21	-28	+20
2. Plan	+10	+28	+39	+18	+11	-6	-24	-4	
3. Plan	+17	+32	+37	+30	-6	-11	-33	+24	
4. Vorl. Ergebnis	+21	+57	+23	+31	-14	-12	-15		
5. Endgült. Ergebnis	+19	+45	+22	+42	-13	-16			
Revision gegen die vorangegangene Erhebung in %									
2. Plan	+29	+31	+51	+32	+13	+4	+0	+34	
3. Plan	+12	+17	+15	+27	+7	+1	-10	+16	
4. Vorl. Ergebnis	+19	+41	+27	+27	+17	+15	+46		
5. Endgült. Ergebnis	+5	-3	-3	+5	+6	+2			
Veränderung gegen den letztverfügbaren Vorjahresplan in %									
1. Plan	-19	-14	-21	-22	-23	-16	-26	-20	-23
2. Plan	-9	-4	-15	-19	-31	-25	-35	-27	
3. Plan	+3	+12	-3	+3	-26	-24	-42	-15	
4. Vorl. Ergebnis	+13	+50	+27	+35	-18	-17	-17		
5. Endgült. Ergebnis	+19	+45	+22	+42	-13	-16			

Berücksichtigung der Preisentwicklung bedeutet dies allerdings kaum einen realen Zuwachs des Investitionsvolumens gegenüber 1975.

1977: Leichte Zunahme der Investitionstätigkeit zu erwarten

Nach der Überwindung der Baurezession 1975 und der leichten Belebung der Baunachfrage 1976 wird für 1977 eine weitere Erholung der Baukonjunktur erwartet. Mit der Besserung der Auftragslage werden auch die Investitionskäufe wieder zunehmen.

Die Angaben der Baufirmen über die Investitionsabsichten im folgenden Jahr waren allerdings bei der Herbstbefragung auch für 1977 vorsichtig. Die ersten Pläne für Investitionsvorhaben werden jedoch von den Unternehmern immer zu niedrig einge-

Übersicht 15

Investitionen des Bauhauptgewerbes und der Bauindustrie¹⁾

	Hoch- und Tiefbau insgesamt		Davon Hochbau		Davon Tiefbau	
	Investitionen	Veränderung gegen das Vorjahr	Investitionen	Veränderung gegen das Vorjahr	Investitionen	Veränderung gegen das Vorjahr
	Mill. S	%	Mill. S	%	Mill. S	%
1963	1 373	.	903	.	470	.
1964	1 683	+23	1 173	+30	510	+8
1965	1 934	+15	1 216	+4	718	+41
1966	1 814	-6	1 157	-5	657	-9
1967	1 395	-23	891	-23	504	-23
1968	1 272	-9	778	-13	494	-2
1969	1 512	+19	907	+17	605	+23
1970	2 195	+45	1 325	+46	870	+44
1971	2 687	+22	1 652	+25	1 035	+19
1972	3 817	+42	2 212	+34	1 605	+55
1973	3 329	-13	1 760	-20	1 569	-2
1974	2 808	-16	1 693	-4	1 115	-29
1975 ²⁾	2 342	-17	1 424	-16	918	-18
1976 ²⁾	1 995	-15	1 243	-13	752	-18
1977 ²⁾	1 533	-23	958	-23	575	-24

¹⁾ Aus den Erhebungen des Investitionstestes geschätzte Gesamtsummen - ²⁾ Vorläufige Angaben - ³⁾ Planangaben

schätzt. Der Großteil der Baufirmen trifft seine Investitionsentscheidungen kurzfristig entsprechend der Entwicklung der Auftragseingänge. Immerhin liegen die ersten Planangaben erstmals seit 1974 über den ersten Planangaben des Vorjahres (Vergleich 1. Plan 1977 gegen 1. Plan 1976: +20%). Damit bildet das absolut niedrige Investitionsvolumen von 1,5 Mrd. S eine günstige Ausgangsbasis für die kommenden Revisionen.

Unter Berücksichtigung der erwarteten Nachfragebelebung, der zu einem früheren Zeitpunkt ermittelten Investitionsabsichten der Unternehmer sowie unter Einbeziehung des Revisionsverhaltens wird vorerst für 1977 mit einem Anstieg des nominellen Investitionsvolumens von 8% gerechnet. Bei einem zu erwartenden Preisanstieg von etwa 4% bis 5% bedeutet dies real eine leichte Zunahme der Investitionsausgaben. Allerdings wurde angenommen, daß das Revisionsverhalten deutlich hinter jenen in früheren Aufschwungphasen zurückbleibt. Hier könnte vielleicht noch ein Spielraum für eine stärkere Erhöhung liegen.

Übersicht 16

Die hochgeschätzten Investitionspläne der Bauindustrie und des Bauhauptgewerbes und ihre Revisionen

	1970	1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977
Mill. S								
Herbst 1969	1 047							
Frühjahr 1970	1 376							
Herbst 1970	1 604	1 272						
Frühjahr 1971	2 260	1 914						
Herbst 1971		2 200	1 711					
Frühjahr 1972	2 195	2 782	2 255					
Herbst 1972		2 863	2 214					
Frühjahr 1973		2 687	3 632	2 511				
Herbst 1973				2 695	2 278			
Frühjahr 1974			3 817	3 141	2 367			
Herbst 1974					2 400	1 787		
Frühjahr 1975				3 329	2 764	1 791		
Herbst 1975						1 604	1 278	
Frühjahr 1976					2 808	2 342	1 716	
Herbst 1976							1 995	1 533

Wie 1976 werden sich die Unternehmer auch 1977 in ihrer Investitionstätigkeit neben den notwendigen Ersatzinvestitionen in erster Linie auf reine Rationalisierungsinvestitionen beschränken.

Kapazitätsauslastung der Bauwirtschaft weiterhin niedrig

Nach dem drastischen Rückgang der Auslastung der Produktionsanlagen im Jahre 1975 ist den Ergebnissen des Investitionstestes zufolge die Kapazitätsauslastung 1976 nicht mehr so stark zurückgegangen. Per Saldo meldeten 25% der Firmen eine schwächere Auslastung als vor einem Jahr (nach 65% im Jahre 1975 und 36% im Jahr 1974). Die Nachfragebelebung der privaten Investoren führte 1976 zu einer relativ

Übersicht 17

Beurteilung der Kapazitätsauslastung im Investitionstest

	Bauhauptgewerbe		
	Insgesamt	Hochbau	Tiefbau
	Salden aus den Prozentanteilen der Firmen, die ihre Kapazitätsauslastung ausgeweitet oder eingeschränkt haben		
1973	-18	-22	-9
1974	-36	-36	-36
1975	-65	-60	-71
1976	-25	-15	-41

besseren Auslastung im Hochbau als im Tiefbau. 41% der Tiefbaufirmen gaben per Saldo an, ihre Kapazitäten wären noch weniger genützt als im Vorjahr. Das Ausbleiben eines weiteren Auftragschubes von Seiten der öffentlichen Hand wirkte sich spürbar in einem Auftragsmangel aus.

Im Jahr 1977 ist kein weiterer Rückgang der Kapazitätsauslastung zu erwarten, da man mit einer Belebung der Nachfrage rechnet, die Kapazitäten aber voraussichtlich nicht ausgeweitet werden.

Übersicht 18

Beurteilung der Kapazitätsentwicklung im Investitionstest

	Bauhauptgewerbe		
	Insgesamt	Hochbau	Tiefbau
	Salden aus den Prozentanteilen der Firmen, die ihre Kapazitäten auszuweiten oder einzuschränken beabsichtigen		
1973	+34	+21	+57
1974	+5	+1	+10
1975	-8	-8	-7
1976 ¹⁾	+5	+5	+5
1977 ¹⁾	-3	-1	-6

¹⁾ Planangaben

Auftragsbestände steigen merklich

Die jüngste Auftragsbestandsstatistik für die Bauwirtschaft vom Statistischen Zentralamt läßt deutlich eine Belebung der Baunachfrage für 1977 erkennen.

Der gesamte Auftragsbestand der Bauindustrie und des Bauhauptgewerbes betrug Ende September 1976 28,4 Mrd. S. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung der Auftragsbestände um 13 1/2%. Die Aufträge im Hochbau erhöhten sich um rund 21% (Wohnhaus- und Siedlungsbau +14%, sonstiger Hochbau +31%), jene im Tiefbau nur um rund 6% (Straßenbau +15%, Brückenbau +3 1/2%, Kraftwerksbau -8 1/2%, sonstiger Tiefbau +4%). Die Impulse für die kommende Bausaison gehen vor allem von den privaten Auftraggebern aus. Die Aufträge der privaten Investoren nahmen um 19 1/2% zu, jene der öffentlichen um 9%. Insbesondere die gewerblichen und industriellen Investoren haben ihre Auftragsvergabe erstmals seit 1973 kräftig forciert (+40%).

Elektrizitätswirtschaft

1976: Stagnation der Investitionen auf hohem Niveau

Die Elektrizitätswirtschaft investierte 1976 13,1 Mrd. S, um 4% mehr als 1975. Das vorläufige Ergebnis weicht nur wenig von den ersten Planangaben für 1976 ab. (Im Herbst 1975 schätzten die Unternehmen das Investitionsvolumen 1976 auf 13,2 Mrd. S, im Frühjahr 1976 auf 13,4 Mrd. S.) 1976 konnten mehrere große Kraftwerksbauten fertiggestellt werden, die Produktionskapazität der heimischen Elektrizitätswirtschaft vergrößerte sich um fast 800 MW bzw. um mehr als 1.000 GWh. (Die Engpaßleistung aller Kraftwerke betrug Ende 1975 10.000 MW, der inländische Stromverbrauch 30.663 GWh.) Im April nahm der erste Maschinensatz des Donaukraftwerkes Altenwörth (Österreichische Donaukraftwerke AG, Leistung 335 MW, Arbeitsvermögen 2.040 GWh, Baukosten 5,6 Mrd. S bzw. 16.700 S je kW und 275 S je kWh) den Probetrieb auf, der Vollbetrieb mit allen neun Maschinensätzen war für den Jahresbeginn 1977 geplant. Anfang Oktober wurden an fünf Maschinensätzen Risse bei der Verbindung zwischen Generatornabe und Laufkranz des Polrades festgestellt. Die Reparatur und teilweise Neukonstruktion der beschädigten Anlagenteile wird voraussichtlich 30 bis 35 Mill. S kosten. 1977 werden nur vier Maschinensätze in Betrieb stehen, der Vollbetrieb des Kraftwerkes wird erst ab Mai 1978 möglich sein. Planmäßig wurden dagegen im Frühjahr die Arbeiten am Pumpspeicherwerk Rodund II abgeschlossen, im Juli wurde das Kraftwerk offiziell seiner Bestimmung übergeben (Vorarlberger Illwerke AG, Leistung 270 MW, Baukosten 850 Mill. S, Bauzeit fünf Jahre). Das Rodundwerk II schließt den Ausbau der oberen Ill und des Lünensees ab, es soll die Leistung des 1943 in Betrieb genommenen Rodundwerkes I verbessern und verfügt über die stärkste Pumpturbine Europas und den leistungsfähigsten Motorgenerator der Welt. Am Jahresende nahm der erste Generator des künftig leistungsstärksten Kraftwerkes Österreichs, Speicherwerk Malta, den Teilbetrieb auf (Österreichische Draukraftwerke AG, Leistung 850 MW, Arbeitsvermögen 807 GWh, Baukosten 8,6 Mrd. S bzw. 10.100 S je kW und 1066 S je kWh). Mit dem Bau der Haupt- und Oberstufe wurde im Juli 1972 begonnen, mit dem Bau der Unterstufe im März 1975. Die Fertigstellung der gesamten Kraftwerksanlage ist für das Frühjahr 1978 geplant. Wie vorgesehen liefert im Winter 1976/77 die Gasturbine im Wärmewerk Theiß B erstmals Strom in das Netz. Der Ausbau des Kraftwerkes Theiß B (Niederösterreichische Elektrizitätswerke AG) sieht die Erweiterung des bestehenden Kraftwerkes Theiß A um eine weitere Gasturbine (Leistung 68 MW) und einen

Übersicht 19

Investitionen der Elektrizitätswirtschaft

	Investitionen der erfaßten Elektrizitätswirtschaft	Verstaatlichte Elektrizitätswirtschaft	Verbundkonzern	Davon Landesgesellschaften	Landeshauptstädtische EVU
	1963=100				
	Mill. S				
1967	130 7	5 504	2 757	2 548	199
1968	124 4	5 207	2 573	2 371	263
1969	98 6	4 157	1 805	2 141	211
1970	107 5	4 537	1 884	2 435	218
1971	125 7	5 282	2 092	2 933	257
1972	170 3	7 139	2 831	3 982	326
1973	192 6	8 101	3 970	3 791	340
1974	277 7	11 752	5 653	5 627	472
1975	290 2	12 277	6 244	5 592	441
1976 ¹⁾	301 8	12 735	6 781	5 395	559
1977 ¹⁾	311 5	13 136	5 086	7 347	703
	Veränderung gegen das Vorjahr in %				
1968	- 4 8	- 5 4	- 6 6	- 6 9	+32 0
1969	-20 7	-20 2	-29 9	- 9 7	-19 7
1970	+ 9 0	+ 9 1	+ 4 4	+13 7	+ 3 7
1971	+16 9	+16 4	+11 1	+20 4	+17 8
1972	+35 5	+35 2	+35 3	+35 8	+26 9
1973	+13 1	+13 5	+40 3	- 4 8	+ 4 1
1974	+44 2	+45 1	+42 1	+48 4	+38 9
1975	+ 4 5	+ 4 5	+10 5	- 0 6	- 6 7
1976 ¹⁾	+ 4 0	+ 3 7	+ 8 6	- 3 5	+26 8
1977 ¹⁾	+ 3 2	+ 3 2	-25 0	+36 2	+25 8

¹⁾ Planangaben

Anmerkung: Die Investitionen für das Gemeinschaftskernkraftwerk wurden je zur Hälfte den Landesgesellschaften und dem Verbundkonzern zugerechnet

Übersicht 20

Entwicklung der Investitionspläne für 1976

	Erhebung		
	Herbst 1975	Frühjahr 1976	Herbst 1976
	Veränderung der jeweiligen Investitionsangaben für 1976 gegen 1975 in %		
Erfasste Elektrizitätswirtschaft	+ 0 3	+ 6 4	+ 4 0
davon Verstaatlichte E-Wirtschaft	± 0 0	+ 6 2	+ 3 7
Verbundkonzern	- 7 3	+10 8	+ 8 6
Landesgesellschaften	+ 4 0	- 1 3	- 3 5
Landeshauptstädtische EVU	+59 4	+34 7	+26 8

zusätzlichen Dampfturboblock (Leistung 250 MW, Fertigstellung 1978/79) vor.

Diskussion über das weitere Ausbauprogramm der Elektrizitätswirtschaft

Die Unternehmen planen 1977 13,5 Mrd. S zu investieren, um 3,2% mehr als 1976. Die Investitionen der Elektrizitätswirtschaft, die von 1970 bis 1974 außergewöhnlich stark zugenommen hatten (1974 war das Investitionsvolumen 2 1/2 mal so hoch wie vier Jahre zuvor), wuchsen seither nur noch wenig (1975 +4,5%, 1976 +4,0%). Das Bauprogramm der siebziger Jahre wurde bereits zum Großteil realisiert, das Bauprogramm für die achtziger Jahre steht noch zur Diskussion. Wichtigstes Bauprojekt sollte bis Mitte der achtziger Jahre die Errichtung des zweiten Kernkraftwerkes sein. Derzeit wird von der Bundesregie-

rung eine Informationskampagne über Vor- und Nachteile von Kernkraftwerken durchgeführt, von deren Ergebnis die Inbetriebnahme des ersten Kernkraftwerkes in Zwentendorf und der Bau weiterer Kernkraftwerke abhängig gemacht werden soll. Wie die jüngste Prognose¹⁾ zeigt, muß weiterhin mit einer raschen Zunahme des Stromverbrauches gerechnet werden, wengleich sich das Wachstumstempo etwas verlangsamen dürfte. Um die Stromerzeugung im Winter 1978/79, vor allem aber die Versorgung Mitte der achtziger Jahre zu sichern, muß 1977 das weitere Bauprogramm der Elektrizitätswirtschaft festgelegt werden.

Zu den wichtigen Bauvorhaben des Jahres 1977 zählen die Fertigstellungsarbeiten am Speicherkraftwerk Malta und am Kernkraftwerk. Die ursprünglich für den Winter 1976/77 vorgesehene Inbetriebnahme des Kernkraftwerkes Tullnerfeld (Gemeinschaftskernkraftwerk Tullnerfeld GmbH, Leistung 692 MW, Baukosten 67 Mrd. S bzw. 9 700 S je kW) hat sich neuerlich verzögert. Sollte dem Kernkraftwerk die Betriebsbewilligung erteilt werden, ist erst ab Frühjahr 1978 mit Stromlieferungen zu rechnen. Für Ende Mai 1977 ist die Fertigstellung der ersten Ausbaustufe des Zillerkraftwerkes (Tauernkraftwerke AG, Baukosten 780 Mill. S) vorgesehen. Durch diese Anlage wird das Wasser der Ziller in den Stillupspeicher der Zemmernkraftwerke übergeleitet und im Kraftwerk Mayrhofen abgearbeitet, wo die Installation eines sechsten Maschinensatzes geplant ist. In der Steiermark wird 1977 das Murkraftwerk Obervogau (Steirische Wasserkraft- und Elektrizitäts-AG, Leistung 12 MW, Arbeitsvermögen 68 GWh) in Betrieb gehen, an der Donau wird am Kraftwerk Abwinden-Asten (Österreichische Donaukraftwerke AG, Leistung 168 MW, Arbeitsvermögen 1.020 GWh, Baukosten 4,7 Mrd. S bzw. 28.000 S je kW und 4 61 S je kWh, Fertigstellung 1979) gearbeitet werden. In konventionelle Wärmekraftwerke wird 1977 relativ wenig investiert werden. In Niederösterreich wird das Kraftwerk Theiß B den Teilbetrieb aufnehmen, in Wien voraussichtlich das Kraftwerk Simmering (Wiener Elektrizitätswerke, Leistung der Gasturbine 50 MW, des Blockes 1/2

Übersicht 21

Investitionen in Bauten

	1976	1977	Veränderung gegen das Vorjahr in %	
	Mill. S		1976	1977
Erfasste Elektrizitätswirtschaft	4 279	4 054	+ 3 5	- 5 3
davon Verstaatlichte E-Wirtschaft	4 194	3 970	+ 2 6	- 5 3
Verbundkonzern	3 124	2 173	- 1 4	-30 4
Landesgesellschaften	896	1 650	+ 6 4	+84 1
Landeshauptstädtische EVU	174	147	+117 5	-15 8

¹⁾ Siehe K. Musil: Revision der Energieprognose bis 1990, Monatsberichte 12/1976.

320 MW, Fertigstellung der Gasturbine 1977/78, des Blockes 1/2 1978/79).

Städtische Verkehrs- und Versorgungsbetriebe

1977: Nur geringfügige Investitionsausweitung geplant

Die städtischen Verkehrs- und Versorgungsbetriebe investierten 1976 4 8 Mrd. S, um 15% mehr als 1975. Im Herbst 1975 planten die Unternehmen, 1976 4 9 Mrd. S zu investieren, im Frühjahr revidierten sie ihre Meldungen auf 4 8 Mrd. S. Die seit 1974 rasche Zunahme der Investitionen dieses Wirtschaftsbereiches wird sich 1977 nicht fortsetzen. Nach den jüngsten Angaben werden die städtischen Verkehrs- und Versorgungsbetriebe 5 0 Mrd. S investieren, nur um 4% mehr als 1976.

Der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit wird auch 1977 auf dem Verkehrssektor liegen. Das wichtigste Bauvorhaben in diesem Bereich ist der Bau der U-Bahn in Wien. Mit den Bauarbeiten wurde 1969 begonnen, 1978 soll der Betrieb auf den Strecken Reumannplatz bis Karlsplatz (U 1) und Heiligenstadt bis Karlsplatz (U 4) aufgenommen werden. Derzeit wird vor allem an der Verlängerung der U-Bahn-Tunnels vom Donaukanal bis zum Nestroyplatz (Länge 400 m) gearbeitet. Die Unterquerung des Donaukanals wird nach dreijähriger Bauzeit im Frühjahr 1977 abgeschlossen sein, voraussichtlich um die Jahresmitte wird die künstliche Halbinsel bei der Schwedenbrücke wieder abgetragen werden.

Am stärksten werden 1977 die Aufwendungen für die Fernwärmeversorgung steigen. Vor allem in Wien, Salzburg und Linz ist geplant, das Investitionsvolumen kräftig zu erhöhen. Ein Verbundbetrieb der bestehenden Fernheizwerke mit dem neuen Dampfkraftwerk in Simmering, dessen Fertigstellung für 1978/79 vorgesehen ist, ist erst möglich, wenn das Fernwärmenetz in Wien erweitert wird.

Für die Gasversorgung wird 1977 weniger aufgewendet werden als im Vorjahr. Die Gasversorgungsgesellschaften in Wien, Niederösterreich, Oberösterreich und Kärnten, die in den vergangenen Jahren außergewöhnlich viel in die Erweiterung ihres Verteilnetzes investierten, beabsichtigen heuer erheblich weniger Mittel für Investitionen aufzuwenden. In Wien behindern Finanzierungsprobleme die Erneuerung des bestehenden, zum Teil veralteten Gasnetzes, die übrigen Bundesländer werden erst wieder Investitionsimpulse bekommen, wenn zusätzliche Erdgas-mengen aus dem Ausland zur Verfügung stehen.

Übersicht 22

Investitionen der städtischen Verkehrs- und Versorgungsbetriebe

	1975	1976	1977	1976	1977
		Mill S		Veränderung gegen das Vorjahr in %	
Gaswerke	762	791	623	+ 3 8	-21 2
Wasserwerke	499	522	530	+ 4 5	+ 1 5
Verkehrsbetriebe ¹⁾	2 743	3 245	3 507	+18 3	+ 8 1
Fernheizwerke	210	290	380	+37 9	+31 1
Erfasste Stadtwerke	4 214	4 848	5 040	+15 0	+ 4 0

¹⁾ Einschließlich der Aufwendungen für den Bau der U-Bahn in Wien.

Karl Aiginger
Karl Musil
Margarethe Zinegger